





Aus Stadt und Umgebung.

Aus der Provinzialverwaltung.

Zu seiner achten Tagung trat der Provinzialausschuss am 10. Juni in Merseburg zusammen. Nach dem Beschließen des Provinziallandtages...

Der erste Bescheid an Wasserfeuern, die Vergütung dafür usw. läßt es erwünscht erscheinen, die Provinz an einem ergiebigen Steinbruch zu beteiligen.

Das Material erhaltlich und dessen verkehrsmäßige Lage günstig ist. In dem Unternehmen soll der Bau eines Quarzporphyrwerks (an der Bahn Würzen-Glienburg) mit einem Steinbruch verbunden werden...

Die Augenkrankheit in Halle. Ermangelt von einer ausserordentlichen Infektionskrankheit. Da der Provinzialverband ein Interesse daran hat, daß die anstehenden Augenkrankheiten rechtzeitig und zweckmäßig behandelt werden können...

Regierungspräsident Grünherz beim Reichspräsidenten. Auf Einladung des anhaltischen Staatsministeriums nimmt an dem zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten...

Lohnbewegung der Gemeindearbeiter. In der Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter fand, nachdem die vom Gewerkschaftsrat beantragte Verbindlichkeitserklärung...

Der Schlichter steht, da Verhandlungsversuche erfolglos blieben, eine Schlichteramt mit der folgenden Schlichterbesprechung. Der Schlichter, gez. B. a. e. c.

Die Regelung kann mit 14tägiger Frist zum Monatsende, erstmalig am 31. März 1928, gekündigt werden. Erfolgt Kündigung nicht, so läuft sie mit gleicher Kündigungsfrist am je 1. Monat weiter.

Werbeabend der ehemaligen Jäger und Schützen. In der Monatsversammlung der ehemaligen Jäger und Schützen am Sonntag, den 12. Juni...

Die Monatsversammlung der ehemaligen Jäger und Schützen am Sonntag, den 12. Juni, wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Böhme, die Kameraden und gab einen Bericht über die Jahreshauptversammlung in Schladitz.

Die Monatsversammlung trat mehr den Charakter eines Werbeabends, jungs Mitglieder wurden eingeführt und einander näher gebracht...

Der Vorsitzende wies noch darauf hin, die Sammelzeit für das Merseburger Ehrenmal nicht einleiten zu lassen. Zum Schluß trat Herr Zimmermann (Halle) ernst und heitere Gedichte vaterländischen Inhalts vor.

Provinz-Kartell Sachsen des Deutschen Beamtenbundes

8. Hauptauschussung.

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag fand in Halle die 8. Hauptauschussung des Provinz-Kartells Sachsen des Deutschen Beamtenbundes (D. B. B.) im Hofjäger statt.

Die Hauptauschussung wurde am Freitag nachmittag durch eine Sitzung des Gesamtvorstandes eröffnet. Am zweiten Tage fand eine Verammlung der Vertreter der D. B. B. angelierten einzelnen Fachgewerkschaften statt.

Als Leiter der Hauptauschussung wurde Rektor Groppe gewählt. Die Wahl der einzelnen Ausschüsse verlief ohne besondere Einwürfe.

Der Geschäftsbericht des Provinz-Kartells Sachsen des D. B. B. für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde durch den 1. Vorsitzenden erstattet. Er hob hervor, daß das abgelaufene Geschäftsjahr im Zeichen des Einigungsgebens

der deutschen Beamtenschaft stand. Erfreulich sei, daß die Verfilmung der beiden größten Beamtengewerkschaften, des Deutschen Beamtenbundes und des Gesamtverbandes Deutscher Beamtengewerkschaften, geschlossen ist.

Am Ende des verflochtenen Geschäftsjahres hat sich ein Mitgliederzuwachs des Provinz-Kartells von 47 139 ergeben gegen 45 191 im Vorjahre, also rund 2000 mehr.

Die Hauptarbeit des Provinz-Kartells war die Arbeitsreform, ferner hat sich das Provinz-Kartell auch mit Bildungsfragen beschäftigt.

Die Entlassung des Vorstandes erfolgte ohne Widerspruch. Der Haushaltsplan wurde in der vorliegenden Weise im allgemeinen angenommen, der geschäftsführende Vorstand wiedergewählt.

Für September d. J. hat die Verammlung eine außerordentliche Hauptauschussung des Provinz-Kartells in Magdeburg beschlossen. Der Tagungsort für die nächste Hauptauschussung ist Mühlhausen (Thür.).

Für Sonnabendmorgen hatte das Provinz-Kartell zu einer Protestkundgebung gegen die Verfilmung der Arbeitsreform eingeladen, wo Herr Rausch-Berlin in dem dichtgedrängten Saale des Hofjägers einen 1 1/2 stündigen Vortrag über die Verfilmung der Arbeitsreform hielt.

Die Verfilmung der Arbeitsreform hat sich im Interesse der Beamtenschaft als ein notwendiges Übel erwiesen, das nur durch die Verfilmung der Arbeitsreform zu vermeiden ist.

Am Sonntagmorgen war dann das Wettstreiten und Wettlaufen, das etwa 400 Personen „am Start“ sah. Die Leistungen waren durchweg gute. Besonders schmit auch unser Merseburger Verein recht günstig ab.

Mittags fand im Saale des „Kaffee“ die öffentliche Versammlung statt. Vertreter der Behörden, des Handels und der Industrie waren anwesend. Der große Saal war überfüllt.

Bundesvorsitzender Reinelt, Magdeburg leitete die Sitzung und begrüßte die Erscheinenden, sprach insbesondere auch der Stadt Merseburg und ihren Einwohnern den herzlichsten Dank der Götter für die lebenswichtige Gastfreundschaft aus.

Landesoberinspektor Haupe-Merseburg überbrachte die Grüße und Wünsche des Merseburger Vereines und der Vertreter des Verbandes, des Provinz-Kartells und der Mitglieder des Landesverbandes.

In begeisterten Worten stimmte der Redner die Arbeit des Bundes Sachsen-Anhalt, der eine der Stützen des Verbandes sei.

Nach ihm erstarrt Oberbürgermeister Herzog-Merseburg das Wort, um namens der Stadt Merseburg, der über taufendjährigen Hofstadt, die Verammlung in unseren Mauern herzlich willkommen zu heißen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, so sehr er ist, im Auftrage und im Namen der mit eingeladenen Ehrengäste, Behördenvertreter, Ihnen für Ihre Einladung herzlich zu danken.

Wenn mir der Aufforderung, dem Ehrenausschuss beizutreten, gern gefolgt sind, so konnten wir das als Vertreter von Behörden, soweit solche in Frage kommen, natürlich nicht tun in Form einer Stellungsnahme für ein System, aber wir haben es gern getan...

Die Einheitsjurisdiktion, die wir jetzt vom Reich vorgeschrieben bekommen haben, ist nach Ansicht derjenigen, die sie vorgeschlagen haben, ein Schicksal. Aber der, der im wirklichen Leben steht, weiß, daß es

In der Entwicklung kein Ende gibt, und daß die Entwicklung vorwärtsgeht, und daß das dasjenige, was heute als Schicksal gilt, über weitere Entwicklung hinweg ist. Deshalb ist jede Behauptung zu begründen, die, wenn auch auf einem anderen Wege, auf eine Verformung dessen hinzielt, was jetzt besteht.

In diesem Sinne erlaube ich mir, Ihren Beitreibungen auch ganz besonderen Erfolg zu wünschen. Wir können hier in Merseburg Ihnen als Mittelstadt nicht das bieten, was eine Großstadt bieten könnte. Leider hat auch das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn sonst würden Sie dasjenige, was Merseburg angeht, durch einen Entschluß fertig zu machen, das Schicksal um mehr würdigen können, als es vielleicht bei nicht schlechten Wetter möglich ist.

Aber wir haben nicht nur Altes hier; gerade hier trifft das Alte mit dem Neuen, mit der modernen Entwicklung zusammen. Unmittelbar vor den Toren der Stadt ist eins der größten Werke, die auf der Welt existieren, das Leuna-Werk.

Sie haben auch in unserer Stadt ein Vorwärtstreben auf allen Gebieten, und gerade dieses Vorwärtstreben ist es, was uns alle, die wir mitten in diesem Leben drinstecken, ihren Befreiungen nahebringt.

Wir brauchen auf allen Gebieten, besonders auch in Merseburg, Leute, die sich einsetzen für eine Idee und diese vorwärtsstreben. Überall gibt es auch hier genug. Deshalb auch in diesem Sinne begrüße wir Merseburger durch meinen Mund Sie hier recht herzlich, und wünsche Ihnen für diese Tagung recht guten Erfolg.

Es folgten gefällige Mitteilungen und Ehrungen von Bundesmitgliedern, darunter auch einiger Merseburger: Max Gimpel,

Der Redner führte aus, daß die letzte Neuregelung der Beamtensätze am 1. Juli 1924 erfolgt ist, in einer Zeit, in der die Stabilisierung der deutschen Wirtschaft erst im Anfang begriffen war. Seit diesem Zeitpunkt ist nicht getan, alle gestellten Anträge sind abgelehnt worden, nur Ende des Jahres 1925 und 1926 ist eine einmalige Münderhöhung bewilligt, die jedoch sehr ungenügend war.

Der Redner führte aus, daß eine Befehlsregelung namentlich unverzüglich erfolgen müßte. Gegenwärtig erhebt die deutsche Wirtschaft die Forderung, die Zahl der Erwerbslosen ist bedeutend gefallen. Daher ist eine Aufhebung unbeding zu vermeiden.

Am Montag der Deutschnationalen Parteipartei erklärte der Reichstagsabgeordnete Hermann, daß auch seine Partei die letzte Lage der Beamten anerkennt und für eine schnelle Abhilfe stimmt. Auch ein Beauftragter der Deutschen Volkspartei sicherte zu, daß die Partei sich für eine Neuregelung der Beamtensätze einsetzen werde.

Zum Schluß nahm die Verammlung eine Entschließung an, die die Reichsregierung an, morgen erlassen, als die Verfilmungspolitik der Reichsregierung protestiert und umgehende Abhilfe verlangt wird.

Am Sonnabendabend fand im Spiegelssaal des Wintergartens ein ebenfalls stark besuchter Unterhaltungsabend statt.

Der dritte Tag, Sonntag, 12. Juni 1927, war für die Hauptversammlung bestimmt. Vormittags 10 1/2 Uhr eröffnete Rektor Groppe die Verammlung und begrüßte insbesondere die Ehrengäste.

In die Begrüßung schlossen sich zwei weitere Vorträge. Herr Universitätsprofessor Dr. Karl-Berlin sprach über das Problem der Beamtenerhebung als ein notwendiges Übel und über die Arbeit des Herrn Dr. Reichardt-Berlin vom Vorstande des D. B. B.

Auch diese Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die auswärtigen Mitglieder besuchten Nachmittag unseren Zoologischen Garten und das Gauleal.

Landesoberinspektor Haupe und Mehlert-Merseburg. Rektor Haupe-Salzwedel wurde für 25jährige Tätigkeit des Vorstandes des Salz-mobiler Vereines besonders geehrt. Geben hielt Oberstudiendirektor Brun-Magdeburg seinen Vortrag über

„Der Weg zur Volkswirtschaft“. Weit aussehend betonte der Redner, daß die Gründung der Schrift die größte Gründung ist, die der Menschheit je erreicht habe.

Rebner ging dann auf das Wesen und Verhältnis der Kurzschrift zu unserer deutschen Kultur ein. Stenographie ist ein bedeutender Bestandteil unserer neuzeitlichen Kultur, die gerade dasjenige Geistesprodukt, der Träger der Zukunft, einer besseren, hochhalten müßte. Die Schale Stenographie werden ihren Teil hierzu beitragen.

Die Beschlüsse der Sitzung, die dann vom Bundesvorsitzenden geschlossen wurde. Die stenographische Ausstellung war recht gut besucht und fand lebhaften Beifall, ebenfalls eine Nachausstellung der bekannten Merseburger Firma K. o. s. Verlagsgesellschaft für Bureaubedarf.

Während des Abends fand ein wohl-gelungener Festball, bei dem die Preisverteilung vorgenommen wurde. Die höchsten Leistungen betrugen 300 Silben und wurden erzielt von Otto Georg-Merseburg und O. K. o. s. -Bernigerode. Die Preisträger der anderen Abteilungen lassen wir morgen folgen.

Im Wälschen wurde die Leistung von 600 Silben in der Minute erzielt.

Der Städtebaugesellschaft des Preuss. Landtages in Merseburg. Gemeinliche Sitzung mit dem Landesplanungs-verbande für den mitteldeutschen Industriebezirk.

Der Städtebaugesellschaft des Preuss. Landtags war auf seiner Informationsreise in den mitteldeutschen Industriebezirk zu einer Sitzung mit dem Landesplanungsverbande im Spitzelsaale des Wälschen Landtages in Merseburg am 13. Juni zusammengekommen.

Regierungspräsident Grünherz begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Vertreter der Ministerien, und legte Zweck und Ziel des Landesplanungsverbandes dar, der vor etwa drei Jahren gebildet worden ist.

Der Verband ist eine andere Gemeinschaft von Vertretern der Wirtschaft, Behörden, Handel und Gewerbe, hat sich als Aufgabe gestellt, den mitteldeutschen Industriebezirk lagern zu beschließen.

Dieser Verband gliedert sich in 7 Stützungs-schichten und 11 Kantonsstellen. Die Arbeit des Verbandes, das keine nicht einfachen Arbeiten in dem Entwurf des Städtebaugesetzes veranlaßt werden. Sollte das nicht möglich sein, dann werde der Verband den Preuss. Landtag bitten müssen, ein besonderes Gesetz für dieses Industriegebiet zu machen.

Der Verband hat in der letzten Woche unter Führung ihres stellvertretenden, Herrn Schürig eine fünf-tägige Wanderfahrt nach der Schäßlischen Schweiz, den Dienstag früh 5 Uhr so wurde bei 12 Uhr Wetter die Fahrt über Corbetta-Weizig-Dresden nach Schandau angetreten. Sobald wanderte die fröhliche Schar zur Jugendherberge Dittau. Nachdem die Rückfahrt abgelegt waren wurde eine Abendunterhaltung nach dem Schluß auf Schloß Waldstein unternommen. Straßende Geister der Kinder zeigten von der erbebenden Eindrücke, die sie durch die prächtigen Landschaften gewonnen.

Trotzdem es am Mittwochs früh regnete, wurde der Markt in das Schrammgebäude angetreten. Hohe Felsmauern reden sich hier, und alle waren entzückt. Gegen Mittag überflogen sie die böhmische Grenze, um nach dem Prebischer

Landesplanungsverbandes zum Städtebaugesetz, die dem 29. Ausfuss des preussischen Landtages vorgelegt werden. Wie werden hierüber morgen berichten.

Wanderfahrt durch die Schäßlische Schweiz. Die 1. Klasse (Mädchen) der Mittelschule unternahm in der letzten Woche unter Führung ihres stellvertretenden, Herrn Schürig eine fünf-tägige Wanderfahrt nach der Schäßlischen Schweiz.

Den Dienstag früh 5 Uhr so wurde bei 12 Uhr Wetter die Fahrt über Corbetta-Weizig-Dresden nach Schandau angetreten. Sobald wanderte die fröhliche Schar zur Jugendherberge Dittau. Nachdem die Rückfahrt abgelegt waren wurde eine Abendunterhaltung nach dem Schluß auf Schloß Waldstein unternommen. Straßende Geister der Kinder zeigten von der erbebenden Eindrücke, die sie durch die prächtigen Landschaften gewonnen.

Trotzdem es am Mittwochs früh regnete, wurde der Markt in das Schrammgebäude angetreten. Hohe Felsmauern reden sich hier, und alle waren entzückt. Gegen Mittag überflogen sie die böhmische Grenze, um nach dem Prebischer



Ans der Heimat

Büffeljagd in den Finnerwäldern?

Wiehe, daß es in unseren Finnerwäldern Rehe, Stiche und Wildschweine zu jagen gibt, ist bei jeder Neuerrichtung aber ging das Gerücht, daß sich in unseren Wäldern ein größeres wildes Tier umherbreite. Klugliche Gemüter hielten es nicht für unmöglich, daß vielleicht ein Feldbauer J. J. ein Wisentfährten aus den Urwäldern Aufwands mitgebracht habe, das sich zum selbständigen Büffeljagden entwickele. Inzwischen ist bekannt geworden, daß vor etwa drei Wochen ein Stier des Ritzerguts Waga von der Weide ausgezogen ist und sich seit dieser Zeit in den Finnerwäldern umhertrieb. Alle Bemühungen, den wildgewordenen Stier einzufangen, scheiterten an seiner Wildheit. Offenbar gefiel es ihm in der Freiheit. Bald wurde er bei Saubach, bald in den Ulfenheiderbergen, bald auf dem Wehlesbain gefeuert, bis die Karole ausgegeben wurde: Auf in den Kampf, Torero! Jetzt nun ist der Stier bei Kloster Donndorf der Büchse zum Opfer gefallen.



„Was rennt das Volk...?“ Die Massenjungen, die sich überall da abspielen, wo die Dzeanflieger vorbeiziehen, lassen sich mit Worten überhaupt nicht schildern; nur dem Photographen gelingt es hin und wieder unter allerbald Gefahr, einen jezt passenden Momente der Massenheiligung festzuhalten. Das Bild zeigt den Ankunfts bei dem Besuch der Dzeanflieger auf dem Berliner Rathhause. Die Polizei hatte es, wie man sieht, nicht gerade leicht.

dem Tagworte einprägen, wurden Fußhänge nicht erteilt. Die Verpachtung der Kreisstraßen brachte ein Drittel bis ein Halb geringere Erträge als im Vorjahre.

Bohnenmählen. (Die Eschumacher-Turnung) feiert am Montag, dem 13. Juni, ihr 325-jähriges Bestehen.

Senda. (Aronheim) Den Namen unseres Süddeutschen jenseitig bis hierher hielten von den Personennamen der einst hier anjässigen Herren von Senda jurid. Der Name läßt sich aber weiter erklären aus dem mittelhochdeutschen Worto ajto oder ajda, d. i. das grüne Getreide, besonders der Roggen. Die Stadt Jittau und das Dorf Senda bei Jittau haben denselben Namen, wie auch Senda. Mils drei Orte heißen auf deutsch Kornheim.

Käthele. (Randaufau) Die Stadtgemeine hat das Land der Antonio Kramerjchen Erben in den Gartenstücken und an der Spritzfabrik in einer Gesamtgröße von 14 Morgen zum Preise von 850 M. je Morgen angekauft, um die Gelder, die sie aus dem Verkauf der Baustellen auf dem Gebirge erlangt hat, wieder in Ländereien anzulegen.

Türnen, Sport und Spiel Mittel-Norddeutschland 6:4 (5:0).

Der in Chemnitz ausgetragene Fußballkampf zwischen den Verbandsmannschaften von Mittel- und Norddeutschland sah die Mitteldeutschen mit 6:4 Toren erfolgreich. Bei der Partie hand der Kampf 5:0 für Mitteldeutschland. Da in der zweiten Hälfte der vertriebene Torwart der Südseite ersetz werden mußte, sah die schmale norddeutsche Elf wenigstens zu vier Erfolgen kommen, denen Mitteldeutschland noch ein sechstes Tor anreichte.

Mitteldeutschland hat in einem stets spannenden Tempokampfe verdient gewonnen. Der mitteldeutsche Sieg, dessen Bedeutung freilich durch die Rückführung der Gegenlinie eingestrichelt Ertrag nicht überhöht werden darf, ist jomohl der zielbewußten Angriffstätigkeit wie der aufmerksamen Scharnschutz der Mitteldeutschen Elf anzuhelfen. Alles in allem mehr zu erwarten, als die Mitteldeutschen bei lediglich besserer Gesamtleistung und häufiger Heberigkeit im Spielweise der zweiten Hälfte während dieses Zeitraumes von ganz erheblichem Reich wertig waren. Sie hätten jomohl bestimmt den überaus anjässigen Südteilstand gestrotzt verdient.

In Gegenlage hierzu kam die norddeutsche Verbandsvertretung während der ersten 45 Minuten niemals richtig in Erwahnung. Nicht nur die Angriffslinie, die norddeutschen arbeitete in dieser Zeit sehr unangelegentlich und allerdings auch unglücklich. Auch die Defenz und Verteidigung der Gäste verlor nicht, die energielosen, schnell vorgetragenen Angriffe der Mitteldeutschen erfolgsreich genug zu zerlegen. So ist denn auch nach einer sehr „schönen“ der Gäste aussehende Halbzeitpause eingetragenermaßen erklärt. Nach Halbzeit rissen sich jedoch die Norddeutschen stark anzuwachen und kamen aufjehends eher ins Spiel. Und da auch das Spiel ihnen folger als zuvor war, so gelang es ihnen, den Torerfolg fast allmählich ganz erheblich zu vergrößern und sich dadurch einen ideenalters ehrenvollen Abgang zu sichern.

Deutscher Länderfieg in Wien.

In Gegenwart von etwa 4500 Zuschauern ging am Sonntag, dem 12. Juni, das Wiener Sportplatz der Sandhof-Länderkampf zwischen Österreich unter Leitung von Dietrichjchen vor sich. Die deutschen Vertreter madjen die im Vorjahre in Halle beim ersten Länderfieg erste Liederlage von 3:8 glänzend mit, denn sie konnten den Wiener Fieg mit dem Torerfolg (sieht von 8:1) als Sieger verzeichnen. Der überlegenen Kombination der Angriffslinie, besonders der hermotragenden Arbeit des Mittelstürmers Jans (Darmstadt) konnten die Wiener nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Dietrichjcher Torwart Lazar wurde in der zweiten Hälfte verletz und mußte auscheiden. Der Ersatzmann bei seiner Aufgabe nur jhiedig geschafften. Von den acht deutschen Toren kamen je drei auf das Konto von Wolff-Berlin und Döning-Berlin, je eines erzielten Jans-Darmstadt und Frieder-Darmstadt.

Spielmeisterschaften der D. T.

Die Entscheidungsspiele um die Hand- und Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft wurden am Sonntag in Dresden durchgeführt. Mit dem Titel eines Handballmeisters konnte sich der Volkssportverein Rastatt zum zweiten Male schmücken. Die Rastatter schlugen den TB. Chemnitz-Gablenz mit 8:5 (6:2) aus dem Felde. Die Fußballmeisterschaft der DT. fiel nach Fort, denn der TB. Fort 1861 erzielte sich dem TB. 46-Manheim weiter überlegen und siegte mit nicht weniger als 6:0 (4:0).

„Was rennt das Volk...?“

Die Massenjungen, die sich überall da abspielen, wo die Dzeanflieger vorbeiziehen, lassen sich mit Worten überhaupt nicht schildern; nur dem Photographen gelingt es hin und wieder unter allerbald Gefahr, einen jezt passenden Momente der Massenheiligung festzuhalten. Das Bild zeigt den Ankunfts bei dem Besuch der Dzeanflieger auf dem Berliner Rathhause. Die Polizei hatte es, wie man sieht, nicht gerade leicht.

Prinzipalents nahm eine Kurze in jhnellem Tempo zur Hand. Er geriet auf den Fußsteig und rief eine Anzahl Passanten an. Die Verlesenen wurden jomohl zur Rettungstelle gebracht. Das am jchwierigen verlebte Kind starb aber auf dem Wege dorthin. Der Chauffeur kam mit dem Schreden davon, der Wagen blieb unbeschädigt.

Ein Todesopfer des Raubdorfer Unstunglücks.

Raubdorf. Jhren Verletzungen erliegen ist Frau Helgahobert Meyer, die bei dem gemebeten Zusammenstoß des Autos des Herrn Heusel aus Halle mit einem Grubenwagen auf der Provinzialstraße Weichenjels-Zeis jchwer verletzt worden war. Frau Heusel stand im 48. Lebensjahr.

Die lebende Fackel.

Graunhauer Selbstmord auf der Straße. Magdeburg. Am Freitag abend gegen 12 Uhr verlebte der Kassenbote Georgi aus Leipzig auf graunhauer Straße Selbstmord auf offener Straße. Nachdem er sich in einer Bedürfnisanstalt in den Glacisanlagen den Inhalt zweier Petroleumlampen über jeine Kleidung ergossen hatte, zündete er dieselben an. Von entzündlichen Schmerzen gepeinigt, lief er dann als brennende Fackel, fürchterlich jchreiend, auf der Straße herum, wobei er sich nach und nach die Kleider vom Leibe rief. Der Anblick des brennenden und jchreitenden Menschen war derartig jchrecklich, daß auf der Straße mehrere Passanten in unmaßjliche Wut und eine Frau, die von ihrer Wohnung in der Kaiser-Friedrich-Straße das jchreckliche Schauspiel sah, einen Mordanschlag erteilt. Als die von verlesenen Seiten alarmierte Feuerwehr eintraf, war der Unglückliche auf dem Bürgersteig zusammengebrochen und lag fast nahtlos, über und über mit Brandwunden bedekt, auf der Straße. In einem jhnell eingetroffenen Krankenwagen brachte man den Sterbenden in die Krankenanstalt Althaus, wo er nach kurzer Zeit verjchied.

Vertreterfieg des D. T.

Tod Blankenburg. Der VC, Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, dem 84 Turnerschaften angehörend sind, trat in Tod Blankenburg zu jeinem diesjährigen ordentlichen Vertretertag zusammen. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß das Vorgehen des deutschen Turnerschaften gegenüber der Deutschen Studentenchaft eingehend besprochen wurde und zur einstimmigen Annahme folgender Entschlüsse führte: „Der VC hält an dem bisherigen Aufbau der Deutschen Studentenchaft fest. Bei einer Umorganisation in Sinne des preußischen Kultusministeriums verzichtet der VC lieber auf eine staatliche Anerkennung der Deutschen Studentenchaft statt die Schicksalsgemeinschaft mit der österreichischen, jubetndeutschen und Danziger Studentenchaft aufzugeben.“

Schraplau. (Geringer Pacht bei Ritzsch.) Am Freitag wurde der Kirchenanhang der Stadt Schraplau zur Verpachtung gestellt. Der Pacht ist geringer als der des Vorjahres. Es wurden im ganzen 2000 M. (i. H. 10 000 M.) geboten. Da die Gebote nicht im erstensteigen

Bau von Siedlungshäusern.

Meisdorf. Hier sollen Siedlungshäuser gebaut werden. Vorkünftig sind zwei Morgen Ritzsch oder für Bauzwecke zur Verfügung gestellt. Der Bauplan liegt an der Bahnhofstraße gegenüber der Kuchelfabrik Banke. Die Gemeinde überträgt der Kirche zwei Morgen gleichwertigen Acker an anderer Stelle. Die kirchlichebehörde Genehmigung ist dazu erteilt worden. Bisher haben sich drei Bauwillige gemeldet, doch kann mit dem Häuserbau erst nächstes Frühjahr begonnen werden.

Eine Tänzerin im Dienste der Porzellanindustrie.

Koltschicht. Die bekannte russische Tänzerin Anna Kaniowa ist jehört schon seit langem zu dem Stabe der Mitarbeiter der Wehlesbain Porzellanfabrik in C. In ihren Abgesehen beschäftigt sie sich mit der Herstellung von Kleinplastiken ihrer eigenen Entwürfen. Auch bei ihrem diesjährigen Winterbesuch des Schmarzals brachte sie eine Reihe von Gipsmodellen mit, die nimmehr in der Wehlesbain ihre weitere Bearbeitung finden und bald als Kunstporzelle auf dem Markt zu finden sein werden.

Serkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem jhiesigen Wochenmarkt waren 141 Säcke Serkel angefahren. Der Preis betrug je Säcke 20 Mark für das Raar. Kälber. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonntagabend 290 Serkel angefahren, die mit 20 bis 30 Mark je Paar jloft verkauft wurden.

Durch elektrischen Strom getötet.

Rech. Als in einem Karussell der Geschürer Bormann in Dobrich die Beleuchtung nicht funktionieren wollte, machte sich der ältere Bruder daran zu jhaffen. Hierbei bekam er einen elektrischen Schlag und brach jnfallen. Der jüngere Bruder, der ihm zu helfen verjuchte, ergriff ebenfalls einen Schlag. Bei dem Letzteren konnte der Arzt nur den Tod feststellen, während der Jüngere jchwer krank daniederliegt.

Dorftragödie.

Freiberggrün bei Greiz. Hier wohnt auf einem kleinen Bauergut die Familie Hoff. Als Vater und Mutter gestorben waren, erblieb die drei Kinder das Gut zu gleichen Teilen. Es waren die beiden Söhne Hermann und Guftav Hoff und die Tochter Klara Hoff, heute alle drei Leute von 50 und 60 Jahren. Klara Hoff war getraut nicht ganz auf der Höhe. Sie hatte einen Sohn, ohne daß sie verheiratet war. Die Familie Hoff lebte immer zurückgezogen, und kümmerte sich wenig um ihre Umgebungen. Da lenkte am 25. Mai ein Brand die Aufmerksamkeit auf die Familie. Nachts fand plötzlich das Wohnhaus des Hofjchen Bauergrundes in Flammen. Das Haus brannte total nieder, die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten, und Hermann Hoff war dabei in höchster Lebensgefahr. Wiewohl die Nachbarn den Abgehrammen Interjuss bereitwillig zur Verfügung stellten, fehlten die Sonderlinge jede Hilfe ab und kampieren seit jenem 25. Mai in der Scheune und beim Vieh in der Ställe. Das Leben war nicht gerade erbaulich, und jwischen Klara Hoff und Hermann Hoff bestand von jeher ein gespanntes Verhältnis. Wie es hoch, wollte man das Gutswandeln verkaufen und in die Stadt ziehen. Ob Hermann und Guftav Hoff damit einverstanden sind, steht noch nicht

Brandstiftung aus Jhabsicht.

vorliegt. Vor einigen Tagen erlief soll ein Grundstücksmaier aus Klauen einen hohen Betrag für das Gut geboten haben. Man nimmt nun an, daß Klara Hoff das Gut angezündet hat, um an des höheren Anteils willen den Wittebier Hermann Hoff jhiesigen wollte. Sie wurde verhaftet und in das Greizer Untersuchungsgefängnis eingeliefert, mit ihr auch der Wittebier Sohn, der im Verdachte der Mitterfieg steht. So ist eine alleingeliegte Bauernfamilie auf jchreckliche Art aus Jhabsicht zugrunde gegangen. Das überlebte Reich jhiesigen wollte. Sie trugen beiden Beführer im im Gemeindegut und im Krankenhaus untergebracht und die Tochter und der Sohn leben im Gefängnis einer schweren Strafe entgegen.

Raupengefahr im Werratal.

Gertungen. Durch ein massenhaftes Auftreten der Apfelgespinntmotte ist der Obstbau in vielen Gegenden des Werratales gefährdet. Gegen die Raupenplage, die wie Gespinne die Bäume verhüllen, soll jezt ein allgemeiner Verbrennungsfeldzug stattfinden.

Unfall oder Verbrechen?

Wolken. Der aus dem Kreise Kamitz gebürtige 47jährige Bahnarbeiter Stanislaus Jaber kam nachts in seine Wohnung und legte sich schlafen. Da er zwei Tage lang nicht jehlen ließ, holte man den Arzt und eroberte die Leiche. Der Arzt fand Jaber mit einer gefährlichen Kopfwunde im Bett liegend und ordnete die sofortige Überführung ins Ritterfieg Krankenhaus an, wo J. alsbald seinen Verletzungen erlag. Die Untersuchung hat bisher nicht ergeben, wie Jaber zu den Verletzungen gekommen ist. Es ist noch unklar, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Braidenbau an der Georgsburg.

Könner. In die hundert Arbeiter sind jezt am Braidenbau tätig und es geht gut vorwärts.

Das Auto lauft auf den Bürgersteig.

Ein Kind tot. Gröbers. Ein jchweres Automobilunglück, bei dem ein Kind getötet, eine Frau und ein weiteres Kind verletzt wurden, ereignete sich hier am Sonntagabend nachmittags. Der Chauffeur eines

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen. Includes various classified ads for real estate, vehicles, and services. Advertisements include: 'Offene Stellen' (Job openings), 'Grundstückmarkt' (Real estate market), 'Wasserwaren-geldfnd' (Water goods), 'Zu verkaufen' (For sale), 'Hausbackofen' (Home ovens), 'Tiermarkt' (Animal market), 'Kapitalkasse' (Capital fund), 'Heiratsgesuche' (Marriage proposals), 'Kleinknecht' (Small boy), 'Stellengesuche' (Job seekers), 'Züchtereigelle' (Breeding animals), 'Glüge' (Sugar), 'Wädchen' (Girls), 'Mädchen' (Girls), 'Stellengesuche' (Job seekers), 'Züchtereigelle' (Breeding animals), 'Glüge' (Sugar).







# Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" sind die wertvollste und am weitesten verbreitete Anzeigenart in Leipzig. Sie sind für alle diejenigen geeignet, die eine Stelle suchen oder eine Stelle besetzen wollen. Die "Kleine Anzeigen" sind in der "Leipziger Zeitung" zu finden.

## Offene Stellen

Privatkranken- und Lebensversicherung sucht energische und zielbewusste Mitarbeiter

## Mitarbeiter

bei hohen Bezügen. Offerten an "Gedevag", "Excalibur", Leipzig, Nordstraße 1 II.

## Gärtner

der im Herbstgarten und Treibhaus beschäftigt ist, zum 1. Juli gesucht.

## Sänger

## Reisender

(Motorfahrzeug) aus der Auto-Industrie- und Holzbranche gegen hohen Gehalt für sofort gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Lehrer

für sofort oder spätere Zeit bei hohem Gehalt gesucht.

## Junger Mann als Kauder und Hausburche

für kinderlose Haus- und Hausburche, der auch etwas von Gartenarbeiten usw. versteht, zum 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Suche sofort ein behilfliches, ehrliches Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Mädchen

für alle häusliche Arbeit mit nur besten Zeugnissen per 1. Juli gesucht.

## Stellengesuche

Wegen Verleinerung meines Betriebes suche für meinen langjährigen Buchhalter, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Rechnungsführer

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten Restaurant, 34 Jahre alt, verb. fähig, Stellung als Wirtin

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Belohnung

Belohnung für den Finder eines verlorenen Geldburses mit Inhalt von 100 Mark

## Gutschein

über 10 Worte  
30 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Stellung der Bürgschaft wird den laufenden Monat erfolgt die vollständige Rückerstattung eines "Kleinen Anzeigen" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pf. Abgesehen davon ist die Rückerstattung der Anzeigen sofort ein Monat vor Ablauf des Monats zu erfolgen.

Die vorstehende Bürgschaft wird nicht gemacht auf Anzeigen, die den Inhalt des Anzeigen nicht betreffen.

# Neues vom Tage

## Der „Prophet“ Häußler gestorben.

Der Volkstheater-Präsident der Vereinigten Staaten von Europa und Vorstand der christlich-radikalen Volkspartei, der Prophet Häußler, ist im südlichen Krankenhaus in Neu-Röhm nach längerer Krankheit gestorben. Häußler gehörte zu den merkwürdigsten Erscheinungen der Nachkriegszeit. Den Höhepunkt seines „politischen“ Lebens erreichte er während der Reichstagswahlen vom Jahre 1924, wo es ihm gelang, eine eigene Partei ins Leben zu rufen. Er erhielt in ganz Deutschland rund 60.000 Stimmen. Häußler hat ein sehr phantastisches Leben hinter sich. Im Jahre 1881 wurde er als Sohn eines Weinbauers geboren. Nach einem sehr luxuriösen Leben im Ausland erhielt er während des Krieges seine „innere Wandlung“, die ihn jedoch nicht hinderte, sein weiteres Leben weniger romantisch zu gestalten. Nach einer sehr kurzen Ehe mit einer Wienerin verlobte er sich im Jahre 1922 in Oldenburg mit der Tochter des Admirals von Wohl. Zur Eheschließung kam es jedoch nicht. Häußler wurde über viele Projekte verwickelt. Wie Affären aber raten keine Belästigung unter seinen Jüngern und Jüngerinnen keinen Abbruch.

## Abreise Chamberlins und Lewines nach Baden-Baden.

Chamberlin und Lewine sind am Sonntag von Berlin nach Baden-Baden abgereist. Einige Minuten nach 20 Uhr erschienen Chamberlin und Lewine, begleitet von dem amerikanischen Botschafter Surman und einigen Herren der amerikanischen Botschaft auf dem Fernbahnhof Friedrichstraße. Chamberlin, in seinem Hülsenganz, und Lewine in einem gewöhnlichen Straßenanzug, gingen Arm in Arm mit Botschafter Surman. Da der Termin der Abreise im allgemeinen unbekannt war, wählten nur wenige der Abreise bei Lewine gab zu verstehen, daß er zwei bis drei Tage in Baden-Baden verweilen werde. Um 23 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Botschafter Surman sprach noch einige Abschiedsworte an die Pilger. Das Publikum verließ sich sehr ruhig, die Pilger erst im letzten Moment erkannt wurden.

### Das enttäuschte Wien.

Wien hat das Nichtintreffen der Transatlantikflieger mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Blätter hatten in ihren Morgenausgaben schon auf die Möglichkeit einer Ablage des Besuches hingewiesen und im Laufe des Tages durch Enttäuschung der Bevölkerung von der enttäuschten Erwartung verständigt. Trotzdem waren im Laufe des Nachmittags nicht wenig Klagen über das Mißlingen der Abreise gekommen, da die hinter den verheißenen Nachrichten eine Finte vermutet, durch welche die Bevölkerung von einer Massenwanderung nach Aspern wegen der schlechten Straßenverhältnisse abgehalten werden sollte.

### Linberghs Empfang in Washington.

Die Schmelze des Ozeanfliegers Linberghs, geleitet in Washington in einem großartigen Empfang. Nachdem die „Spirit of St. Louis“ am 21. Mai, begleitet von seiner Mutter, das Schiff verließ, geleitet von seiner Mutter, das Schiff verließ. In festlichem Zuge ging es dann zum Washington-Denkmal, wo Zehntausende von Amerikanern dem amerikanischen Staatspräsidenten auf den Beinen. Untermwegs überreichte Präsident Coolidge, umgeben von den Vertretern der Regierung, des Parlamentes, der Marine und des Heeres, Linbergh das Pilgerkreuz. Coolidge wies in einer Ansprache Linbergh als den größten Helden der Nation und nannte ihn „unseren Botschafter ohne Korsett“.

## Buffet und Selbstmord im Trunk.

Die drei Brüder August, Martin und Joseph Reinatz aus Hagen gelangten auf einer Bierreise in einer Schießerei in Düsseldorf in Streit. Während der August eine Pistole und schoß auf einen Bruder. Dann richtete er die Waffe gegen

ihren. Hartmann war sein Ideal. Engverhältnisse haben in den Freizeiten in den Ferien. Der Vater immer bedrückt, ermunternd, ganz aufgehend in den Jüngeren.

Und dann das Schredliche! Eines Morgens war Hartmann aus der Anstalt verschwunden. „Ausgetreten“, hieß es. Er grübelte, er fragte, er bestimmte die Patres mit Bitten, aber keiner gab ihm Antwort.

Von den Schwestern kam niemand der Wahrheit auf den Grund, keine Waise, daß die treibende Kraft, die Hartmann seines Wils bezaubert hatte, Benedikt von Hechingen gewesen war.

Das Sprechzimmer der Abtei war Zeuge des Ringens zwischen ihm und Abt Vertram gewesen, der dem Erlösen des Selbsterlöser auf dem Heiligensberg hätte erkalten wollen. Aber Benedikt blieb Sieger.

In den Sommerferien hat Eberhard, dem sonst über Wunsch erfüllt wurde, man möchte ihm Heinz von Hartmann für ein paar Wochen als Gespielen einladen. „Vater, er ist so arm — hat niemand, der ihn lieb hat, und er ist so bescheiden.“

Da hatte dieser ihn angestarrt, wie sonst nie auf kein Anknabst. „Ein Hartmann erklärt nicht für einen Hechingen! Merke dir das ein für allemal!“

Eberhard hatte es nicht begriffen und sich nach Rindhardt getroffen. Von seinem zündigen bis vierundzwanzigsten Lebensjahre hatte er nichts mehr von ihm gehört.

Dann sah er ihn wieder.

In Hildern war es. An einem Tag von Hildern Winterkälte. Steifheit von einem Karoullmann trat Eberhard an ein Badhaus. Einer der Arbeiterführer, die sich dort die erkrankten Mitglieder wärmten, sah für einen Augenblick nach ihm hin. Es war Baron Hartmann. Eine Sekunde rührte er sich. Bald wieder mußte,

# Englische Wirtschaftsführer als Gäste deutscher Industrieller.

Der englische Botschafter in Berlin.



In dem Trüffel von Chamberlin ist ein Ereignis fast unbeachtet geblieben, das darum nicht minder wichtig und vor allem für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England von größter Bedeutung und vielfach nachhaltiger Wirkung sein kann: Der englische Botschafter in Berlin, Sir Alfred Milner (1. 2) und der Führer des englischen Industriellenverbandes Sir G. Hanmon (3) sind als Gäste des Direktors der Deutschen Bank, Wallermann (4), in Berlin eingetroffen. Hanmon war 1922 bereits einmal in Berlin und hat später die Einladung deutscher Industrieller nach England veranlaßt.

sich selbst und idöte sich durch einen Kopfschuß. Der eine der Brüder hat einen Schuß durch die Brust, der andere Schüsse in den Bauch und den Oberarm erhalten. Beide liegen schwerer verletzt im Krankenhaus.

## Zweieinhalb Millionen Mark Geldstrafe.

Das Amtsgericht Ludwigsbahn verurteilte wegen sechs Delikten wegen Steuerhinterziehung Millionen-Geldstrafen. Angeklagt waren der Maschinenmeister des holländischen Dampfschiffes „Dain Hendrik“, der Holländer Jacob Bot, ferner zwei Arbeiter aus Köln und Ludwigsbafen, ein Mechaniker aus Mannheim, eine Bädermeisterin und ein Bäcker aus Mainz. Nach der Anklage haben die Angeklagten, insbesondere aber der Holländer Bot, in den Jahren 1923 bis 1927 fortwährend große Mengen Kaffee, Tabak und Tee und andere Waren in Holland eingekauft und mit dem Dampfer eingeschmuggelt.

## Ein Zirkus eingestürzt.

In Oberlangenwielau in Oberschlesien stürzte ein Zirkuswagen infolge eines Windstoßes ein. Mehrere Personen, die von der ihmerten Leinwand und den Holzstützen des Zirkus auf dem Boden gestürzt wurden, erlitten erhebliche Verletzungen.

## Dreier Raubüberfall Jugendlicher.

Am Freitag nachmittag verübten in Weimar zwei junge maskierte Burlesken auf Spazierende einen dreifachen Raubüberfall. Sie enttarnen ihnen eine Handtasche. Wie sich die beiden

anderen zur Wehr setzten, feuerte einer der Räuber auf einer Bank, die eine Dame verließ. Fortschrittsbeamte und Polizei kamen sofort die Verfolgung der in den Wald geflüchtenen Räuber auf.

In Saalfeld wurde ein junges Paar, das am Abendessen auf einer Bank saß, plötzlich von vier jungen Burlesken überfallen. Dem jungen Manne wurde ein Faustschlag verleiht, dem Mädchen die Handtasche entzogen. Die Geld- und Juwelienmarken entzogen. Im nahen Walde konnten die Täter unerkannt entkommen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Vernehmung auf die Ergreifung der Anklage ausgesetzt.

## Acht Personen vergiftet.

In Diez an der Lahn erkrankte nach dem Genusse von Speisen, deren Zusammenfassung noch nicht festgestellt ist, die aus acht Personen bestehende Familie des Postvorsichters Rahm. Der Bürgermeister ist bereits gestorben, ein Sohn liegt hoffnungslos darnieder.

## Seltiger Feuersturm mit Räubern.

Sonnabend abend wurden zwischen Erfelen und Weimar zwei Mädchen auf einem Strohlagerwagen von zwei Burlesken überfallen und unter Vorkahlung von Schusswaffen zur Herausgabe der Kasse aufgefordert. Auf die Schüsse der Mädchen eilte ein Landwirtschafsgeselle herbei, auf den die Räuber mehrere Schüsse abgaben und dadurch die Flucht ergriffen. Landwirt, unerkannt durch schützende Personen aus den Nachbarschaften, nahm sofort die Verfolgung auf. Nach verweirter Gegenwehr konnten die Räuber endlich festgenommen werden. Bei dem Feuerkampf wurden fünf Verfolger verwundet, ein Wagen sogar recht schwer.

## Tod des Königs der „Roulette“.

Die Kintapresse meldet das Ableben Rob. Garcias, des einzigen Mannes, dem es bisher gelang, je einmal die Spielbank in Monte Carlo zu sprengen.

ein Glückswahl, der ihm den Titel eines Königs der Roulette erbrachte. Als im Jahre 1888 die Gebrüder Blanc die Bank in Monte Carlo eröffneten, kam als einer der ersten Gäste der Spanier Garcia an die Tafel des Mittelmeeres. Sein Ausheres und seine mehr wie bescheidene Lebensweise zeugten von geringen Mitteln, die ihm nicht mehr erlaubten, als sein Frantzen am grünen Tisch zu riskieren. Er lebte auf Rot, genannt und verpackte stets seine Sätze. Jährlich läßt er im Fortuna, und der arme Spanier kam in den Besitz einer für ihn höher ungenüchenden Summe. Am nächsten Tage begann er das Spiel von neuem und riskierte bereits Tausend Frantzen-Schöne. Das Glück ließ ihm weiter hold. Innerhalb einer Woche betrug Garcia bereits eine Million Frantzen. Die Bank war tatsächlich durch den tollkühnen Spieler gepregelt worden. Dieser Kaufkraft gelang ihm noch zweimal in der gleichen Saison, und bei keiner Abreise konnte er dreieinhalb Millionen Frantzen sein Eigentum. Bei seinem nächsten Besuch geriet Garcia in eine Verluststrafe, die gewonnenen Unsummen zerrann bis auf zwei-tausend Frantzen. Mit diesem Betrage gelang es ihm, alles zurückzugewinnen und die Bank noch einmal zu sprengen. Acht Tage später wiederholte sich dieser Vorfall. Garcia reiste mit zweieinhalb Millionen Frantzen nach seinem Heimatland zurück, alle mit einer Summe, die zu demselben Zeit ein Millionenvermögen darstellte. Kummer hielt es der Spieler für geraten, sein Glück an der Börse zu versuchen. Hier erlitt er ein glänzendes Fiasko und starb vor kurzer Zeit, vergessen und im Elend.

## Keine Verlobung des Prinzen von Wales.

Alle Gerüchte über eine angebliche Verlobung des Prinzen von Wales mit der spanischen Prinzessin Beatrice werden von amtlicher Stelle offiziell demontiert.

## Explosion in einem Feuertur.

Am Sonntag explodierte in Brüssel in einem Feuerturm ein Gefäß mit Äther. Die Entzündungslage ist unbekannt. Zwei belagte Einwohner des im Zentrum der Stadt gelegenen Hauses mußten durch die Feuerwehre gerettet werden. Einer der beiden ist schwer verletzt. In der Straße wurden durch die Gewalt der Explosion die Häusersteine aufgesprengt und die Fenster-scheiben auf weite Entfernungen hin zertrümmert. Glücklicherweise sind nur zwei Personen verletzt worden.

## Erdbeben in Ecuador.

Nach einer Meldung aus Kuenort wurde in der ganzen Republik ein starkes Erdbeben ver-purft. Besonders hart waren die Erschütterungen in der Stadt Guayaquil. Der angelegte Schaden ist bedeutend. Jedoch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

## Der Schlußact des Falles Marel.

Der des Verführungsbetruges angeklagte und leinseitig vorgelegene Ingenieur Marel in Wien, der bekanntlich bestrafungswürdig worden war, sich selbst kein Bein abgesehen zu haben, um in den Besitz einer hohen Verführungssumme zu gelangen, jedoch dann wegen mangelnder Beweise freigesprochen werden mußte hat mit der Verführungsschuld einen Ausweg gefunden. Marel erhält von der Anglo-Danubian-Gesellschaft innerhalb 14 Tagen 240.000 Schilling (gleich 144.000 RM.) in Bar ausgeschüttet.

zwischen mir und dir gibt es keine Stüde. Die Zeit habe mich wissen gemacht.

Eberhard trat rasch aus dem Bereich des Feuers.

Am gleichen Augenblick wandte sich Hartmann blühend zur Seite. Sein Säbel glitt durch die Luft. Ein Irtschender Laut. Ein Martofarner laut mit gepaltemen Schadel in seinem Waid.

„Der Schwärze wollte dir an den Kragen, Hechingen,“ lachte einer der Offiziere, die es mit angehen hatten.

„Dein Säbel scheint scharf geschliffen zu sein,“ rief er noch einmal. „Weg mit dem meinen auch, Hartmann,“ rief er dem Kameraden.

„Der hat genug,“ lagte er. Eberhard freckte immerpennig Hartmann seine Rechte entgegen. Aber sie blieb in der Luft hängen.

Alarmblasen in einem kleinen Ort drüben über der Grenze. Wieder in sandrühigen Länden. Der Fluß gefroren. Kolonne um Kolonne zieht hinüber. Das Eis trägt und stützt. Eberhard ist einer der letzten. Sein Gaul hängt an zu warten, zu gleichen. Ein Spitzer! Ein Berstend! Hochauf bäumt sich das Tier, ihn in die eilige Flucht schleudernd. Er will sich emporarbeiten. Aber die Schellen drücken ihn wieder hinab.

Ein zweiter Körper macht das Wasser hochaufspritzen. Hartmanns beide Arme umfassen ihn. „Hatte dich jetzt an mir, Eberhard!“

Dann hebt er die Rechte, mit ihr einen Säbelpunkt auf der Oberseite der Gestalt zu gewinnen. Aber es bröckelt, bricht. Eine fremde Hand faßt Eberhard am Genick. hält ihn fest, zieht ihn heran. Hartmann ist unter dem Eis verschwunden.

„Zehn Minuten geistlichen Erlebens! Eine Strecke weiter unzerstört, von der Fluß noch etwas offen ist, hängt man seinen Körper auf Lebnos, Harz, mit geschlossenen Augen trägt man ihn ins Lazarett.“

Und die Kolonne zieht weiter! Eberhard weiß nicht, was aus dem Kameraden geworden ist. Drei Wochen später geht es wieder zurück in die Ruhestellung. Sein erster Gang ist ins Lazarett. Oberarzt Dr. Benzl schüttelt ihm die Hand.

„Oberleutnant Hartmann? Gewiß, der liegt noch immer hier. Zimmer Nr. 18. Lassen Sie es ihm nicht merken, wie schlecht es um ihn steht. Macht es nicht mehr lange!“

Eberhard greift an beide Schößen! Er steht mit jenenen Bullen vor Zimmer Nr. 18, kann nicht sofort hineingehen, muß sich erst sammeln. Nun tritt er ein.

Aus den weißen Kissen hebt sich ein zum Stelet abgemagertes Körper. Die Wangen höhl, tief eingebrochen mit dunkelroten Zie-flecken. Eberhard eilt an das Bett, will sprechen und bringt doch keinen Laut über die Lippen, als: „Heinz — mein Heinz!“

Witz beiden Armen umfänglich er ihn und brüht seinen Kopf an dessen Schulter. Eine Hand streicht, wie ehemals im Hofgarten, über sein Haar.

„Sag du vergesse, daß ich ein Hartmann bin?“

Er küßt ihn auf Stirn und Mund und läßt sich vorwärts auf den Bettrand nieder, die abgemagerten Hände des Kranken in die seinen schließend.

„Seiz, was die Toten gefühlt haben, für dich und für mich ist es ausgelöscht!“

Er drückt ihn sanft zurück und trocknet ihm mit seinem Fingerspiz den Schweiß von der Stirn, der in blinden Tropfen immer wieder hervorbricht. Enttäuscht hat Hartmanns Körper zugewunden. Eberhard wühlt kein Gefühl neben das des anderen in die Arsen, bis ihn die Stimme des Oberarztes aufschreckt.

„Lassen Sie den Herrn Oberleutnant allein.“ „Der Besuch“ ihm zu erregen.“ Hartmann steht, ihn stehend an, hebt die Hand

und will etwas sprechen, aber Dr. Benzl des nicht hartig.

„Schluß jetzt! Rein Herz mein, Herr Baron! Es war das schon zu viel! Ich hätte es nicht erlauben sollen! Sehen Sie, Herr von Hechingen, da haben wir's schon!“

Ein Bluffton quillt aus Hartmanns Mund. Eberhard weiß nicht mehr, wie er das Zimmer verlassen hat. Beide Hände am das Fenster-treuz des Ganges geflickert, fest er und hoch auf jeden Ton, aber von Brinnen kommt kein Laut, bis ein Hand sich auf sein Schalter legt und Benzls Stimme an sein Ohr schlägt:

„Die Toten haben gefühlt und die Lebenden erben den Fluß ihrer Schuld. So ist es immer schon gewesen. Das nennt man geteilte Gerechtigkeit. Aber dem armen Menschen da drinnen ist Sterben Erlösung. Das ist der einzige Trost, den ich Ihnen geben kann. Sonst habe ich keinen.“

In der Nacht Mann zum Rückzug Tage voll jagender Hege, Rächte voll qualvoller Pein! Was ist aus Hartmann geworden? Der Gedanke martert ihn bis in die Hölle.

„An Gefangenschaft!“ legt einer der Offiziere, welche die letzten Transporte geleitet hatten.

Tausend Schrednisse tun sich vor Eberhard auf. Der todtrankene Freund in den Händen des Feindes. Er liegt ihn gefesselt, geschlagen, in eine Grube geworfen und verscharrt, während viele-tausend dessen Herz schlägt, dessen Mund noch atmet. So ist es Eberhard eine Verlastung zu Hand nimmt, zitiert seine Hände, es schüttelt ihn die Angst, Hartmanns Namen unter den Toten zu lesen.

Und dann eines Tages die Jubelstöße, daß er lebte und als Ausgestoßener nach der Schwere gekommen war Er schlief, es geht ihm leicht, aber er habe Hoffnung, sich durchzu-schlagen, und nun? Und nun?

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchensteuer St. Magimi.

Die Kirchensteuer für 1927 ist durch Beschluß der Gemeindevorstellung auf 10 % der Einkommensteuer für 1926 festgelegt. Der Berechnung der Veranlagung sind zugrunde gelegt:

1. die im Steuerbefehle für 1925 beim 1926 festgelegte Einkommensteuer, oder
2. bei für 1926 einbehaltenen Lohnsteuerbeiträgen, oder
3. wo dieser nicht ermittelt werden kann, die vom Herrn Reichsfinanzminister für die einzelnen Gruppen der Berufs festgelegten Pauschalbeträge.

Die Einziehung erfolgt in 2 Raten und zwar: vom 15. Juni bis 16. Juli cr. und vom 10. Jan. bis 12. Febr. 1928 je schätzungsweise von 8 1/2 - 12 Uhr im „Christl. Anst. Gottesdien.“, Saal 1.

Einziehung oder Aberweisung auf Girokonto Nr. 614 bei der Stadtparkasse hier (Postf. Anst. Leipzig 10323) erwünscht.

Merseburg, den 13. Juni 1927.

Der Gemeindefiskusrat.

### Kirchengemeinde St. Viti.

**Betr.: Erhebung der Kirchensteuer für 1927.** Durch Beschluß der Gemeindefiskusvorstellung ist die Kirchensteuer für 1927 auf 8 v. H. der Einkommensteuer für 1926 festgelegt. Der Berechnung der Veranlagung sind zugrunde gelegt:

1. die im Steuerbefehle für 1925 beim 1926 festgelegte Einkommensteuer, oder
  2. bei für 1926 einbehaltenen Lohnsteuerbeiträgen, oder
  3. wo dieser nicht ermittelt werden konnte, die vom Herrn Reichsfinanzminister für die einzelnen Gruppen der Berufs festgelegten Pauschalbeträge.
- Die Einziehung erfolgt in 2 Raten und zwar: vom 15. Juni bis 13. Juli 1927 und vom 3. Oktober bis 31. Oktober 1927 an den Tagen Montag, Mittwoch und Freitag von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in der Vorhalle der Altenburger Schule, Wilhelmstr. 5.
- Einziehung oder Aberweisung auf Girokonto bei der Städt. Provinzialbank, Oberaltenburg 4, oder Postfilialkonto Leipzig Nr. 17841 erwünscht.
- Merseburg, den 11. Juni 1927.

Der Gemeindefiskusrat.

### Die diesjährige Grasnutzung

meiner ca. 3 Morg. großen Wiese, in Flur Creppau gelegen, soll am **Donnerstag, den 16. Juni ds. Js., abends 8 Uhr** im **Gasthof Creppau** öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Julia Bartmus, Bothfeld.

### Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine **Probedeutung** für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungen schreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geldverlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

**Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.**

### Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82\* (Kein Laden) offeriert ganze Ausstattungen, wie Einzeilmöbel preiswert. Beamte erhalten Zahlungserleichterung zu Kassapreisen.

### Aus anderen Zeitungen.

**Deffentliche Steuerermahnung.** Die Grundvermögens- und Einkommensteuern für Monat Juni 1927 sind bis spätestens 15. Juni an uns zu zahlen, andernfalls zwangsweise Weistreibung erfolgt.

Eine Behandlung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Wächeln, den 10. Juni 1927.

Stadthauptkasse.

### Bekanntmachung.

Nach § 1 unseres Ortsstatuts, betreffend Reinigung öffentlicher Wege vom 25. 8. 1914, umfaßt die Straßenreinigungspflicht u. a. auch die Entfernung des Graswuchses.

Wir fordern daher die Reinigungsverpflichteten dazu auf, Zuwerdhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 RM., evtl. mit Haft bestraft.

Querfurt, den 9. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung.

### Familiennachrichten.

**Verlobungen:** Johanna Langrock mit Gustav Streichner, Weiseneis. — Una Jänike mit Otto Schädler, Dürrenberg u. Lützen.

**Verählungen:** Wilhelm Gueffroy u. Ella geb. Sauer, Weiseneis. — Gerb Loppus und Lotte Loppus, Rittergut Kösbach und Stößen.

### Todesfälle:

Minna Davidis, Bad Lautschütz. Thomas Paulus, 82 J., Weiseneis. Sophie Reintrop, Weiseneis. Heinrich Hüme, Weiseneis. Reinhard Miße, Lützen.

### Lichtspiel-Palast „Sonne“

Merseburg will, soll und muß wieder einmal lachen.

Eine Lachlaune jagt die andere bei dem großen Lustspielklassiker:

### Heimliche Sünder!

Eine kostbare, aber lustige Geschichte mit Hans Leibelt, Dorothea Wied, Mary Kid, Margarete Kupfer in den Hauptrollen. Eine skandalöse Situation reißt sich an die andere. Die heimlichen Sünder eines Ehelebers konnten nicht umhinunter geschliffert werden, als in diesem großen lustigen Film.

Diersu:

### Die Fürstin der Riviera!

Die Abenteuer einer schönen Frau. Komödie in 6 Akten mit der interessanten und beliebten Künstlerin Ellen Kurtl.

Zußerdem **Deutlich-Woche** Nr. 20.

Deute letzter Tag:

Die elf Schiffsden Hölztiere und Ja, der Sonnenschein.

Union-Theater Dienstag bis Donnerstag geschlossen.

**W. W. LUCKENAU**

Erstklassiges Heizkräftiges Birken-Lackmaler und Geiseltal-Birkette, Napfprelle, W. W. Grundkohls, Weißf. Hüttenhols u. Anthrazit, Gasholz, trocken. Brennholz in Scheiten und gepalten liefert prompt; zu Tagespreisen

**Otto Teichmann,** Unter-Altenburg 32 Fernruf 398.

### Eine packende Anzeige tut Wunder!

Darum inserieren Sie im **Merseburger Tageblatt**

Geschäftsstelle: Hälterstr. 4  
Filiale: Gotthardstr. 38

Telephon 100/101



**„Aber Anna, unseren besten Kaffee für den Alltag!“**

Wer soll denn das bezahlen?\*

**„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul, denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushalbkaffee.“**

Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.

Ein Päckchen zu 35 Pfp reicht für weit über 100 Tassen.




**Berufskleidung**  
**Arbeitslosen**

Sehr **Zimmermann** MERSEBURG

### Sport - Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder  
praktisch für Beruf, Straße und Haus in reicher Formen- und Farben-Auswahl bei

**H. Schnee Nachf.**  
A. und F. Ebermann  
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

### Vertreter

auf patent. Gebrauchsarartikel für den Wohnort und nähere Umgebung gesucht. Beruf gleichgültig. Bewerbungen an **Karl Polzin, Verkaufsbüro, Berlin N 20, Schwedestraße 15 a.**

### Remscheider Werkzeuge

hochwertiger, bei den Verbrauchern besonders auf dem Lande eingeführt

### Vertreter

gesucht. Besitzer von Motorrad bevorzugt. Größte Verdienstmöglichkeit!

**Backhaus & Hellmann** G. m. b. H. **Barmen-N.**

### Hochbautechniker (Bauleiter)

für Wohnungsbauten sofort gesucht. Berufliche mit Entlohnungsbehandlung, Berechnung, Abrechnung und mit der örtlichen Bauleitung durchaus vertraut sein. Befehlsh. VII/VIII des Angeleitertarifs. Angebote mit Handzettel und Gehaltsnachweis sind umgeben ihrer Angabe des Dienstintrittes an den Kreisvorsitz des Landkreises Merseburg einzubringen. Eintritt sofort erwünscht. — Bewerber wird gesucht in

### Bauzeichner

für Bearbeitung von Hoch- und Tiefbauzeichnungen. Angebote mit Gehaltsforderung, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Probezeichnungen sind an die gleiche Stelle einzulegen.

Merseburg, den 11. Juni 1927.

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses Guske.

**Restaurant Hohenzollern**  
Morgen Dienstag  
**Schlachtfest**

Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.



**Warum denn so,**

wenn's anders besser geht.

Die aufsehenerregende Neuerung an jeder Pilo-Dose macht es Ihnen spielendleicht, den Deckel abzuhaken. Einmal den Griff herumgedreht und schon ist es erreicht.

Wer klug ist kauft heute nur noch die unvergleichliche Lederpaste



**Pilo**  
mit dem patentierten Öffner

### Kirchliche Nachrichten.

**Dom.** Gestalt: Herr Friedrich, Sohn d. Pfarrmüllers Kolender. — Verlobt: Der Robitkant B. Herrich.

**Stadt.** Gestalt: Brigitte, Tochter des Baubeamten Schlegel; Kurt, Sohn des Arbeiters Böhmig; Helmut, Sohn des Arbeiters Herrich; Eva Hoffmann; Helmut Herr.

**Altenburg.** Gestalt: Herbert, S. d. Rentners zur See a. D. Freilom. — Gestalt: Der Lehrer Friedrich Rhee mit Frau Emma geb. Berger.

**Neumarkt.** Gestalt: Otto Werner, Sohn des Arbeiters Otto Wiede. — Gestalt: Der Lehrer Paul Röhne mit Frau Friede geb. Weisbach.

### Deutscher Schäferhund

auch Händin, 1-2 J. alt m. Stamm, mögl. dreif. gut. Wäch. u. Schutzhund, Ausdauerstärker, zu kaufen gesucht. Ang. mit Zeichn. und Preis erbeten an **Kfm. Th. Müller, Bad Köstritz, 14 (Hpt.).**

### Flügel Pianos

größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlangt Preisliste, Geb. u. Instrumentenliste gratis. **B. Döll, Halle Gr. Ulrichstr. 33/34**

### Geld-Lotterie

7114 Gewinne bar — **225 000**  
**100 000**  
**75 000**  
**25 000**

Original-Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 40 Pf. extra empf. u. versch. aus. in Nachh.

**Emil Götter** in **Stadtpark** 11, **Haus Hamburg, Holtenauer 39.** (Postf. 11, halbjährl. erb.)

### Formulare

Zugabebogen  
Merkblätter  
Was u. Wundebezeichnung  
Antrag u. Einkommen-  
steuer-Ermäßigungen  
Antrag auf  
Friedhof  
Gebäude- und  
Konzeptpapiere  
sowie Zahlungsbelege  
empfiehlt die  
**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt o. m. b. H.**  
Hälterstraße 4 / Fernruf. 100/101